

Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



ANTRAG

4-0742/10-KT

für die öffentliche Sitzung

Kreistag

01.11.2010

Einreicher: Kooperationsfraktionen

Betr.: Antrag der Fraktionen SPD/Grüne, DIE LINKE. und FDP/BV -
Flugrouten am BBI

Beschlussvorschlag:

1. Der Landkreis Teltow Fläming strebt die Mitgliedschaft in der Fluglärmkommission an.
2. Der Kreistag fordert die Landesregierung und die Flughafen-Betreibergesellschaft FBS auf, darzulegen, bis zu welchen Passagierzahlen bzw. Flugbewegungen ein abhängiger Betrieb (eine Start- und eine Landebahn) möglich ist.
3. Der Kreistag fordert die Deutsche Flugsicherung (DFS) auf, mehrere Varianten für Flugrouten zu prüfen und das Ergebnis öffentlich darzustellen. Dabei sollen Routen für den abhängigen als auch für den unabhängigen Betrieb der Start/Landebahnen des BBI, Routen ohne und mit parallelen Abflugverfahren und die vorgeschlagenen Routen aus den Gutachten von Dr. Maschke und Herrn Faulenbach da Costa geprüft und das Ergebnis öffentlich dargestellt werden.
4. Der Kreistag fordert die Landesregierung und die DFS auf, jede Routenvariante mit einer Lärm-Belastungsanalyse zu versehen. Hieraus muss hervorgehen, welche Annahmen der Prognose zu Grunde liegen und wie viele Haushalte an welchen Ortslagen mit welchen Lärmpegeln belastet werden.

Sachverhalt:

Der Norden des Landkreises Teltow-Fläming wird vom Flugbetrieb des BBI erheblich betroffen sein. Welche Menschen in welchen Ortslagen in welcher Intensität betroffen sein werden, ist jedoch erst dann genau abschätzbar, wenn zu den geplanten Flugrouten Belastungsanalysen vorliegen.

Verantwortlich für den Entwurf der Flugrouten ist die Deutsche Flugsicherung (DFS). In ihrem ersten öffentlich präsentierten Entwurf verlaufen die Flugrouten anders, als bisher vermutet. Insbesondere unterscheiden sich die „abknickenden“ Routen von den Annahmen, die die Planfeststellungsbehörde getroffen hat, um Schutzzonen, Entschädigungen und Schallschutzprogramme festzulegen. Die DFS betont, dass es sich noch um Entwürfe handelt, die Veränderungen erfahren können. In dieser Situation, in der noch „Bewegung“ möglich scheint, dringt der Landkreis Teltow-Fläming darauf, dass alles getan wird, um die Belastung der Bevölkerung in der gesamten Region um den BBI möglichst gering zu halten.

Die Gemeinden der „Schutzgemeinschaft“ haben zum Teil in Kooperation mit dem BVBB bereits auf eigene Initiative hin alternative Flugrouten entwerfen und analysieren lassen. Im Ergebnis zeigt sich, dass durchaus andere Varianten möglich sind.

Die Start-/Landebahnen könnten „abhängig“ zueinander betrieben werden, solange der BBI nicht seine volle Auslastung erreicht hat. Es kann dabei zum Beispiel eine Bahn zum Landen und die andere Bahn zum Starten benutzt werden, was die insgesamt überflogene Fläche etwa halbiert. Ferner ist im „abhängigen Betrieb“ ein frühes Abkurven der startenden Flugzeuge nach Süden noch vor den Siedlungsgebieten auch nach den strengen Kriterien des Flugverkehrs sicher und technisch problemlos möglich. Damit würden der dicht besiedelte Süden Berlins und das südliche Berliner Umland stark entlastet. Starts würden dann über schwach besiedeltem Gebiet stattfinden. Der Landeanflug allerdings belastet nach wie vor die Menschen, die in direkter Verlängerung der Start-/Landebahnen wohnen, besonders.

Ein zentrales Problem der aktuellen Diskussion über „mehr“ oder „weniger“ belastende Flugrouten ist, dass den jeweiligen Routenvorschlägen keine Belastungsanalysen beigefügt sind. Um eine sachliche Diskussion zu führen, ist es dringend notwendig, objektive und vergleichbare Zahlen zur Lärm- und Schadstoffbelastung zu ermitteln. Hierzu stehen der Landesregierung Kapazitäten zur Verfügung. Zu jeder Routenvariante könnte sie zum Beispiel über ihr Umweltministerium die jeweiligen Lärmkorridore errechnen lassen und ermitteln, wie viele Haushalte in welchen Ortslagen mit welchen Lärmpegeln belastet werden. Erst auf einer solchen soliden Grundlage ist eine angemessene Diskussion und Bewertung von Flugrouten möglich und erst dann kann für den gesamten Großraum um den BBI eingeschätzt werden, welche Variante letztlich in der Summe für alle Einwohner der Region die am wenigsten belastende ist und wo Schutzmaßnahmen besonders wichtig sind.

Luckenwalde, den 06.10.2010

gez. Fritz Lindner
gez. Dr. Gerhard Kalinka
Fraktion SPD/Grüne

gez. Matthias Nerlich
Fraktion FDP/
Bauernverband

gez. Kornelia Wehlan
gez. Jürgen Akuloff
Fraktion DIE LINKE.